Junge Ideen & Projekte in die Gemeinde:

JP

Jugendplattformen

Ein Gemeindeprojekt in Kooperation mit
akzente Salzburg/Fachstelle regionale & kommunale Jugendarbeit

Initiativen für junge Leute!

akzente salzburg

Was bedeutet Kinder- und Jugendbeteiligung?

Eine funktionierende Demokratie braucht Beteiligung und Mitbestimmung sowie engagierte Menschen und Rahmenbedingungen, die dieses Engagement ermöglichen. Wenn wir von jungen Menschen fordern, aktive, engagierte und politisch eigenständig denkende Menschen zu werden, dann müssen wir auch die Basis dafür schaffen – durch demokratische Beteiligung von klein auf.

Kinder- und Jugendbeteiligung bedeutet die verbindliche Einbindung von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse, von denen sie mittelbar oder unmitelbar betroffen sind.

Kinder und Jugendliche reden mit, gestalten mit und bestimmen mit – ausgehend von ihrem Lebensumfeld, über die Schule sowie Kinder- und Jugendräume bis hin zu Planungen in Gemeinden, Stadtteilen und Regionen.

(Aus: Kinder- und Jugendbeteiligung. Ein Leitfaden. Herausgegeben von der ARGE Partizipation.
Mehr Infos: www.jugendbeteiligung.cc)

Herausgeber: akzente Salzburg – Initiativen für junge Leute, Glockengasse 4c, 5020 Salzburg
Tel.: 0662/84 92 91, office@akzente.net, www.akzente.net

Für den Inhalt verantwortlich: Fachstelle regionale und kommunale Jugendarbeit, Glockengasse 4c, 5020 Salzburg
Grafik: akzente Salzburg
Druck: Hausdruckerei des Landes Salzburg, 2014

Jugendplattform – über das Projekt

Die Plattform Jugendbeteiligung ist eine gute Möglichkeit, Jugendliche auf Gemeindeebene mit einzubinden. Die Grundidee ist, dass Jugendliche sowohl über laufende Projekte in der Gemeinde informiert werden, als auch bei konkreten Jugendprojekten mitgestalten können bzw. die Ideen dazu liefern. Die Jugendplattform trifft sich 3-4 Mal jährlich im Gemeindeamt/Rathaus und setzt sich aus politischen EntscheidungsträgerInnen, MultiplikatorInnen der Jugendarbeit sowie Jugendlichen selbst zusammen. Das Verhältnis zwischen Erwachsenen und Jugendlichen sollte ausgeglichen sein. Die Gruppengröße sollte 15 Personen nicht überschreiten. Nach Bedarf können im Laufe eines Jahres zusätzliche Gremien wie ein „Runder Tisch" oder ein „offenes Jugendforum" (einmalige Veranstaltungen) durchgeführt werden. Bei intensiverer Projektarbeit können auch Kleingruppen gegründet werden, die sich öfter treffen.

Die Plattform Jugendbeteiligung wird auf Wunsch von der akzente Salzburg – Fachstelle regionale & kommunale Jugendarbeit begleitet und moderiert.

Ein Projekt mit Mehrwert für Jugend und Gemeinde

- junge Menschen werden aktiv in das Gemeindegeschehen eingebunden
- die Gemeinde hat direkten Kontakt zu „ihren" Jugendlichen
- Jugendliche fühlen sich ernst genommen und gehört
- Projekte können auf einer breiteren Basis umgesetzt werden, kreative Lösungsmodelle können entstehen
- Jugendliche lernen Abläufe innerhalb einer Gemeinde kennen und können somit politische Entscheidungsprozesse besser verstehen
- Jugendliche werden als ExpertInnen für ihre eigene Lebenswelt anerkannt und dürfen mitentscheiden
- die Identifikation mit der Gemeinde wird erhöht
- Projekte, die von Jugendlichen selbst mitgestaltet wurden, weisen eine geringere Vandalismus rate auf
- Bürgerbeteiligung wird gefördert
- demokratische Prozesse werden den Jugendlichen lebensnah näher gebracht
- junge Menschen werden zu mündigen und aktiven BürgerInnen

Die zwei Prinzipien von Jugendplattformen

Partizipation: Eine Jugendplattform ist ein konkretes Instrument zur Beteiligung junger Menschen in ihrer Gemeinde. Hierbei müssen die beteiligten Jugendlichen reales Mitspracherecht an den vorher festgelegten Gemeindeprojekten haben. Anliegen, welche von den jungen Menschen geäußert werden, sollten auch umgesetzt werden. Ansonsten kann leicht der Eindruck einer „Pro Forma Beteiligung" entstehen.

Überparteilichkeit: Die Gründung einer Jugendplattform soll von der gesamten Gemeindevertretung mitgetragen werden und von allen für alle sein. Jede Partei soll hinter dem gemeinsamen Projekt stehen und dafür werben. Wichtig ist aber, dass sich keine der Parteien über das Projekt profiliert.
Ein Gemeinderatsbeschluss bildet eine gute Grundlage für die Gründung einer Jugendplattform. Einen Vorschlag dazu finden Sie im „Leitfaden zur nachhaltigen Beteiligung junger Menschen in Gemeinden" der ARGE Partizipation.

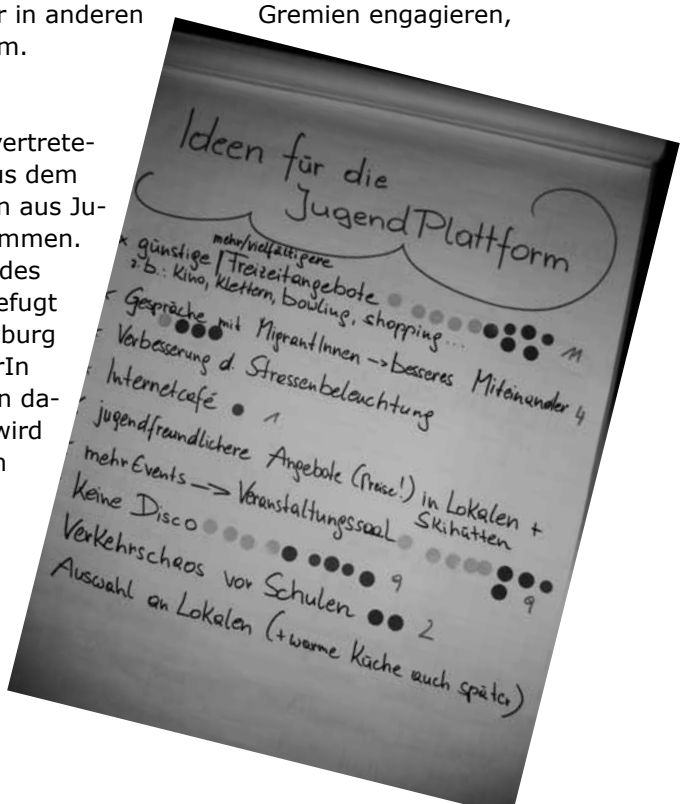
http://www.jugendbeteiligung.at/materialien

So gründen Sie eine Jugendplattform

Dem Aufbau einer Jugendplattform sollte immer ein konkretes Projekt zugrunde liegen, an welchem gearbeitet werden kann. D.h. die Gemeindevertretung sollte bereits im Vorfeld darüber nachdenken, welches anstehende Projekt sich eignen würde, um es mit Jugendlichen auszuarbeiten. Dies kann sowohl die Renovierung eines Skateparks sein, als auch die Errichtung eines neuen Kreisverkehrs, um nur einige Beispiele zu nennen. Den Themen sind keine Grenzen gesetzt, es muss auch nicht dezidiert ein „Jugendthema" sein. Vielleicht gibt es auch ein Thema, welches von den Jugendlichen in der Gemeinde gerade „heiß diskutiert" wird? Das würde sich dann besonders gut als Einstieg eignen, da es direkt die Lebenswelt der jungen Leute trifft und sie bestimmt gerne daran arbeiten.

Ist die Themensuche abgeschlossen, wird ein erster Termin vereinbart und interessierte Jugendliche eingeladen. Dies kann z.B. per persönlichem Einladungsbrief an alle Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren geschehen oder man lädt über bereits bestehende Vereine und Jugendorganisationen ein. Bei der Zusammensetzung der Plattformmitglieder ist zu beachten, dass das Verhältnis zwischen Jugendlichen und Erwachsenen ausgewogen ist und dass die Gruppe 10-15 TeilnehmerInnen nicht überschreitet, da eine größere Gruppe Diskussions- sowie Entscheidungsprozesse erschwert.

Achten Sie bei der Auswahl der Jugendlichen auf eine möglichst vielfältige Gruppe, insbesondere in Bezug auf Alter, Geschlecht, Bildungs- und Arbeitssituation, soziale Lage, Migrationshintergrund und Interessen sowie betreffend Eingebundenheit in Jugendeinrichtungen, -organisationen und Jugendliche, die nicht in Vereine eingebunden sind. Junge Leute die sich bereits z.B. als SchulsprecherIn, Jugendbeauftrage/Jugendbeauftragter oder in anderen Gremien engagieren, sind ebenfalls wertvolle Mitglieder einer Jugendplattform.



Die Gruppe der Erwachsenen setzt sich aus GemeindevertreterInnen (von jeder Fraktion eine Person), im Idealfall aus dem Verantwortungsbereich Jugend sowie MultiplikatorInnen aus Jugendorganisationen, Jugendzentren, Schulen o.ä. zusammen. Bewährt hat sich auch ganz besonders eine Teilnahme des Amtsleiters/der Amtsleiterin, da er/sie entscheidungsbefugt ist und man somit schneller vorankommt. akzente Salzburg begrüßt es auch sehr, wenn der oder die BürgermeisterIn selbst an den Sitzungen teilnimmt, da den Jugendlichen damit ein Zeichen der Wertschätzung entgegengebracht wird und der direkte Kontakt zum/zur OrtschefIn ihnen auch erfahrungsgemäß sehr wichtig ist.

Beim ersten Treffen der Jugendplattform wird den Jugendlichen das Thema (es können auch mehrere sein) präsentiert und ihr Einverständnis zur Mitarbeit eingeholt. Die MitarbeiterInnen von akzente Salzburg – Fachstelle regionale & kommunale Jugendarbeit sind gerne bereit, die Sitzungen zu moderieren. Es kann beispielsweise die Methode „Zukunftswerkstatt" eingesetzt werden um auch die Anliegen der Jugendlichen nicht außer Acht zu lassen. Sollten sich mehrere Themen ergeben, an denen gearbeitet werden soll, kann die Plattform auch in Kleingruppen, die sich jeweils einer Aufgabe annehmen, aufgeteilt werden. Die Gesamtgruppe sollte sich ca. 4 Mal im Jahr treffen. Die Kleingruppen können je nach Bedarf öfter zusammenkommen.

Offenes Jugendforum

Ist ein Themenbereich fertig bearbeitet bzw. ein Projekt umgesetzt oder auch einfach 1x/Jahr sollte die Jugendplattform ihre Ergebnisse bzw. die Tätigkeiten der Öffentlichkeit präsentieren. Hierzu würde sich ein offenes Jugendforum eignen, zu welchem alle Jugendlichen der Gemeinde eingeladen werden und auch interessierte Erwachsene teilnehmen können.
Möglicher Ablauf für ein offenes Jugendforum:

- Bericht der Gemeinde durch den/die BürgermeisterIn
- Bericht der Jugendplattform durch die Jugendlichen
- Abfragen der Bedürfnisse der Jugendlichen
- Offene Diskussion

akzente Salzburg ist hier gerne bei Organisation und Moderation behilflich.

Runder Tisch

Ein weiteres Gremium innerhalb der Jugendplattform ist der sogenannte „Runde Tisch". Dieser kann eingesetzt werden, wenn ein Projekt in die konkrete Umsetzungsphase geht und man noch Unterstützung benötigt. Hier werden AkteurInnen aus der Bevölkerung eingeladen, welche bei der Umsetzung behilflich sein können. Zum Beispiel kann bei der Renovierung einer Skateanlage eine örtliche Baufirma eingeladen werden, die vielleicht finanziell, in Form von Baumaterial oder auch mit Know-how behilflich sein kann. Weiters sollte man auch erfahrenere SkaterInnen einladen, die wissen, was aus sportlicher Sicht benötigt wird. Auch die Amtsleitung oder der örtliche Bauhofleiter können hier behilflich sein. All diese Personen werden einmalig zu einem Runden Tisch geladen, um Wissen auszutauschen. So wird gewährleistet, dass das Projekt kostengünstig und mit möglichst breiter Zustimmung der Bevölkerung umgesetzt wird.

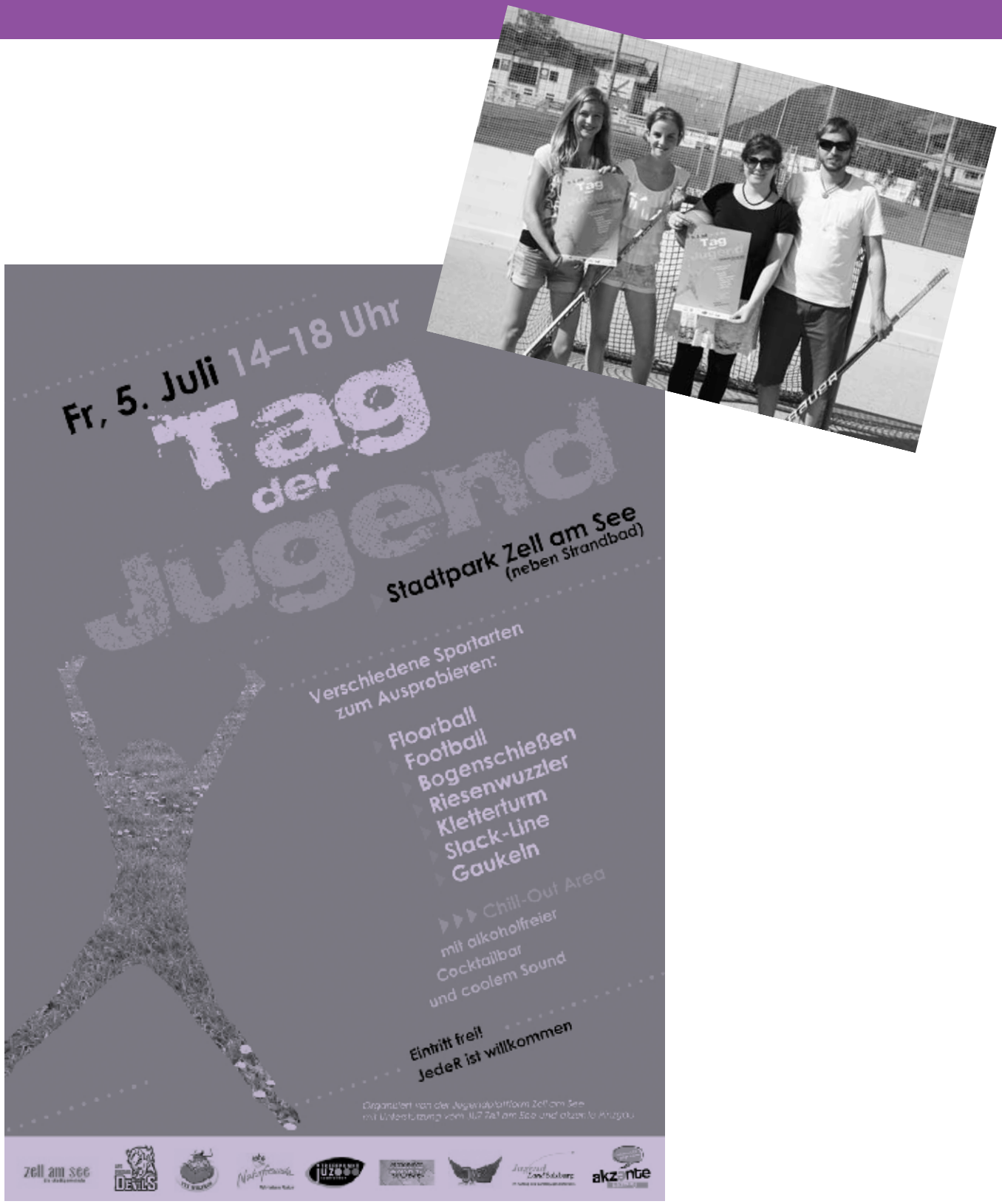
Wichtige Tipps

Die Jugendplattform soll nicht nur dazu dienen, Gemeindeprojekte jugendgerecht umzusetzen, sondern vor allem soll sie Jugendlichen Einblicke in das Gemeindegeschehen gewähren und Abläufe näher bringen. Deshalb ist es wichtig, sich die Zeit zu nehmen, mit den jungen TeilnehmerInnnen zu diskutieren und ihnen auch ausführlich zu erklären, warum etwas z.B. nicht möglich ist bzw. welche Aspekte bei einer bestimmten Entscheidung zu beachten sind.
Innerhalb der Gemeinde sollte eine Person bestimmt werden, die die Jugendplattform koordiniert, sozusagen ein Kümmerer/eine Kümmerin. Er/Sie ist dafür zuständig, die Sitzungsprotokolle abzulegen, Termine zu koordinieren und zu Sitzungen einzuladen. Weiters kann er/sie auch als Ansprechperson nach außen fungieren.

Öffentlichkeitsarbeit bzw. Medienberichterstattung ist wichtig, um die Bevölkerung über die Tätigkeiten zu informieren, aber auch um vor allem die jungen Mitglieder der Plattform zu motivieren und ihnen Anerkennung für ihr Engagement zukommen zu lassen. Weiters können Zeitungsberichte auch andere Jugendliche motivieren an der Plattform mitzuarbeiten.
Je nach Projekt und Aufgabe kann es sinnvoll sein, die Jugendplattform schon von Beginn an auf einen bestimmten zeitlichen Rahmen festzulegen. Dies ermöglicht ein konstruktives und motiviertes Arbeiten aller Beteiligten da man ja ein Ziel und einen konkreten Abschluss vor Augen hat. Ein festgelegter Endzeitpunkt verhindert auch das langsame „Absterben" der Jugendplattform ohne einen offiziellen Abschluss mit möglicher kleiner Feier bei welcher die Jugendlichen Lob und Anerkennung für ihre Mitarbeit erhalten und somit positiv bestärkt werden.

Die Jugendplattform steht – was nun?

Dranbleiben! Anhand unserer Modellgemeinde Zell am See zeigt sich sehr schnell das Potential einer Jugendplattform. Gegründet wurde sie im Jahr 2011 – seither resultierten nicht nur alljährliche „Tage der Jugend", das sind Veranstaltungen, die von den Jugendlichen gemeinsam mit dem Jugendzentrum Zell am See und akzente Pinzgau zu unterschiedlichsten Themen organisiert wurden, es wurde im Sinne der Nachhaltigkeit auch ein eigenes Jugendleitbild für Zell am See gemeinsam erarbeitet und veröffentlicht!



Die akzente Fachstelle regionale & kommunale Jugendarbeit

- kommt zu einem Erstgespräch in die Gemeinde
- stellt das Rahmenkonzept sowie die Erfahrungen aus anderen Gemeinden zur Verfügung
- stellt das Konzept – wenn gewünscht – in Ausschüssen vor
- unterstützt die Gemeinde bei der Planung und Umsetzung des Projektes
- moderiert die Plattformsitzungen und protokolliert diese
- unterstützt die Gemeinde bei Drucksorten und Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Einladungen, Plakate, Pressemitteilungen, Social Media, ...)

Muster Plakat zur Bewerbung:

So macht Ihr Projekt Schlagzeilen:

8 Pinzgauer Nachrichten AUS DEN GEMEINDEN 24. FEBRUAR 2011

Die Jugend spricht mit

Plattform. In Zell am See und in Mittersill sollen Jugendliche in der Gemeinde mitreden.

Themen in der Gemeinde geht. Erste Ideen wurden gemeinsam mit Bgm. Hermann Kaufmann (ÖVP), JUZ-Leiterin Anna Weitgasser und Johanna Harms (Akzente) entworfen:

Lehr. Astrid Rössler

Aus Grüner Sicht

Vor 25 Jahren ist mir durch den Reaktorunfall in Tschernobyl das enorme Risiko der Atomkraft bewusst geworden: Viele Nahrungsmittel waren verseucht, die Böden belastet, wochenlang konnten meine Kinder nicht im Freien spielen. Nur wenige Jahre zuvor war ich – wie so

ndliche, die in Zell am See mitreden wollen (v. l.): Dejan Cabric, Anena Zach, Manuel Hollaus, Vanessa Langreiter, Marcel Sauerwein und a Wimmreuter. BIRGIT SWARZENTH

Gemeinsam in Mittersill

Eine Ideenwerkstatt stand auch in Mittersill auf der Tagesordnung. Fünf Jugendliche, sechs Gemeindevertreter und Evelyn Rieder vom Jugendzentrum setzten sich mit Johanna Harms an einen Tisch. Sie tüftelten, wie der Ort noch jugendfreundlicher gemacht werden kann. Verena Lemberger (17) wünscht: „Mehr Freizeitangebote für junge Leute zu jugendfreundlichen Preisen." Clemens Öllinger hätte gerne „einen Raum für Veranstaltungen, der auch Jugendlichen zur Verfügung gestellt wird".

Johanna Harms lädt nun junge Leute mit Engagement und Ideen ein mitzumachen: „Kreative Köpfe, die mitreden möchten, sind jederzeit willkommen." In Mittersill fand am Dienstag ein weiteres Treffen statt, das nächste in Zell am See steigt am Donnerstag, 10. März, um 17 Uhr, im Rathaus. Einzige Voraussetzung: „Gschamig" darf man nicht sein", so die Akzente-Regionalleiterin.

ELL AM SEE (simo). „Festln, ehr Angebote für junge Leit, Freizeitflächen, günstigere Öfis, wann startet ma?" – Zwei Jugendplattformen wurden vor Kurzem im Pinzgau ins Leben gerufen: In Mittersill und in Zell am See reden junge Leute ab sofort mit, wenn es um junge Ein Erlebniskino muss her, Freizeitanlagen und Sportmöglichkeiten fanden ihren Weg auf die Liste, genauso wie der Vorschlag, Trampoline ins Strandbad zu bringen oder mit einer Wasserschanze ein anderes Highlight für junge Badegäste zu setzen. Auch Thema in

Fotografische Gottessuche

Was wäre, wenn Jesus heute u ter uns leben würde? Dieser F spürten fünf Mittersiller Jugeliche mit ihrem Filmbegleiter rian Huber und dem Fotogr Thomas Lechner nach. Her gekommen ist eine spanne Fotoserie, die kürzlich im einer Jugendgottesdiens Mittersiller präsentiert w BIRGIT SWARZENTH

gruene.at

MITTERSILL+ 18. FEBRUAR 2011

Ideen für Mittersill von Ines Vötter, Eva Rettenmoser, Verena Lemberger und Clemens Öllinger (v.l.). BIRGIT SWARZENTH

Für eine „junge" Stadt

Ideenpool. In Mittersill formierte sich nun die Jugendplattform. Ihre Wünsche: Eine „echte" Disco, bessere öffentliche Verkehrsverbindungen, mehr Shoppingmöglichkeiten und mehr junge Events.

FRANZ BRINEK

MITTERSILL. Am 1. Februar war es schließlich soweit: Im zweiten Anlauf konnte die Jugendplattform Mittersill gegründet werden. Neben politischen Vertretern der Stadtgemeinde, der Akzente Leiterin Johanna Harms und JUZ-Leiterin Evelyn Rieder waren fünf junge Menschen, namentlich Verena Lemberger, Ines Vötter, Eva Rettenmoser, Clemens Öllinger und Florian Huber jun. bei der Gründungsversammlung im Rathaus mit dabei. Die ersten vier Genannten wurden die Gründungsmitgliedern der neuen Plattform.

Moderiert und geleitetet wurde der Abend von Johanna Harms. Zu Beginn brachten Jugendliche und Gemeindepolitiker getrennt zu Papier, was ihnen in Mittersill gefällt/nicht gefällt bzw. was verbesserungswürdig wäre. Dabei gab es quer durch das Altersspektrum viele Übereinstimmungen: Als sehr gut betrachteten beide Gruppen die Sportmöglichkeiten in der Region. Bekrittelt wurde dabei aber das Fehlen einer Kletterhalle. Was den jungen Menschen ganz besonders fehlt, sind die Möglichkeiten zum Ausgehen. So gibt es keine „echte" Disco mehr. Das Mosquito kann laut einhelliger Meinung die Disco Kogler nicht ersetzten. Discolautstärke ist aufgrund des neuen Standortes nicht möglich, es fehlt eine Tanzfläche etc.

„Ohne Auto zur Disco wäre natürlich besser."

A. Lemberger, Sozial-Stadträtin

Dazu Sozialstadträtin Alexandra Lemberger, die Initiatorin der Jugendplattform: Man sei sich des Problems durchaus bewusst und habe schon versucht, einen geeigneten Standort zu finden. Allerdings habe die Gemeinde hier nur sehr beschränkte Handlungsmöglichkeiten. Man sei dabei, Voraussetzungen für Betreiber zu schaffen. Als Gemeinde selbst könne man keine Disco führen. „Auch mir wäre es lieber, wenn die Jugendlichen zum Fortgehen nicht auf das Auto angewiesen wären und im Ort bleiben könnten", so Lemberger. In Sachen Mobilität zeigt man sich mit dem Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel nicht ganz zufrieden.

Einladung zur Mitarbeit

Generell fehlen den jungen Mittersillern in ihrer Stadt „jugendgerechte" Angebote und Events. Abseits des Jugendzentrums gebe es zu wenig Orte, wo sich junge Leute treffen könnten. Gerne würde man beispielsweise in Mittersill ein Kino und einen Veranstaltungssaal haben. Dass die wirtschaftliche Umsetzung bei vielen Wünschen schwierig wird, ist den jungen Menschen bewusst. Dazu Verena Lemberger (Tochter von Alexandra Lemberger): „Ich glaube, dass einige Dinge, die wir angesprochen haben, sicher umsetzbar sind. Es war schon wichtig, die Dinge die uns fehlen, die wir uns wünschen, einmal anzusprechen."

Das nächste Treffen der Jugendplattform findet nächsten Dienstag, 22. Februar, um 19.30 Uhr im Rathaus (Sitzungszimmer Erdgeschoss) statt. Junge Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Jugendplattform

Die Zeller Jugendplattform gibt es seit Februar 2011. Sie wurde gegründet, um Jugendliche in Entscheidungsprozesse der Gemeinde, die sie aktuell und zukünftig betreffen, mit dem Ziel, wer Demokratie erlebt und ausprobiert, wird sie später auch aktiv leben, einzubinden.

Die Plattform setzt sich aus Jugendlichen, dem Bürgermeister und den GemeindevertreterInnen aus den vier Zeller Fraktionen zusammen. Sie wird begleitet von Johanna Harms (akzente) und Anna Weitgasser (Jugendzentrum).
Bei den Plattformtreffen, die etwa vier Mal im Jahr stattfinden, werden aktuelle Gemeindethemen diskutiert oder neue Anliegen von Seiten der Jugendlichen eingebracht. Wir freuen uns über neue Plattformmitglieder! Bei Interesse melde dich bitte bei Anna Weitgasser vom Jugendzentrum Zell am See.

E-Mail: jugendzentrum@salzburg.at
Mobil: 0664 / 95 43 611

Mag. Johanna Harms und Mag. Anna Weitgasser

1. Platz für die Jugend

Das "Jugendkulturelle Beteiligungsprojekt", durchgeführt von akzente Pinzgau und dem Verein Mitbestimmung.cc, bei welchem die Stadtgemeinde Zell am See als Projektträger fungierte, hat beim „Innovationspreis für Chancengleichheit 2012" vom Netzwerk Land in der Kategorie „Jugend" den 1. Platz erreicht. Herzliche Gratulation allen Beteiligten!

Mag. Johanna Harms

Projekt: Ergotherapie im Kindergarten

In Kooperation mit der Kinderseelenhilfe bietet der Kindergarten Bergstraße Ergotherapie an. Kinderseelenhilfe Pro Mente Salzburg ist eine gemeinnützige Gesellschaft und ermöglicht finanziell schwächeren Familien die kostenlose Teilnahme an der Ergotherapie. Die Kinder können im Rahmen des Kindergartenbesuches an den Therapieeinheiten teilnehmen. Durch gezielte Übungen der Ergotherapeutin Diana Weise lernen die Mädchen und Buben unter anderem ihre Koordination, die Beweglichkeit, ihre Konzentration, die Sprache oder soziale und emotionale Fähigkeiten zu verbessern. Somit ist Ergotherapie sinnvoll bei Bewegungsproblemen, Wahrnehmungsstörungen, Lernschwächen, Entwicklungsverzögerung oder Auffälligkeiten im Sozialverhalten und in der Kommunikation.
Bei konkreten Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Ergotherapeutin Diana Weise 0664 / 88 54 9407 oder diana.weise@promentesalzburg.at und Sonderkindergartenpädagogin Birgit Berger, birgitberger@yahoo.com.

Birgit Berger und Diana Weise

Jugendleitbild Zell am See

Die Jugendplattform Zell am See, welche das Ziel verfolgt, einen Austausch zwischen Zeller Jugendlichen und der Stadtgemeinde zu ermöglichen, hat sich in den vergangenen Monaten einem ganz besonderen Thema gewidmet: einer Neuauflage des Zeller Jugendleitbildes. Wie die wenigsten wissen, gab es bereits ein Leitbild, das jedoch in die Jahre gekommen ist und von den motivierten Plattformmitgliedern neu ausgearbeitet wurde.
Im Rahmen von zwei Workshops, unter der Leitung von Johanna Harms (akzente) und Anna Weitgasser (Jugendzentrum), wurde das Leitbild von Vanessa Langreiter, Lena Wimmreuter, Alexandra Oberaigner, Anna Wimmreuter und Anna-Lena Zach sowohl inhaltlich als auch grafisch überarbeitet. Die etwas veralteten Leitbild-Grundsätze wurden vereinfacht und in jugendgerechte Sprache umgewandelt. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Bewerbung von Angeboten, die Zell am See für Jugendliche bietet. Diese werden im Leitbild übersichtlich zusammengefasst. Auch Beratungs- und Anlaufstellen für diverse Probleme und jugendspezifische Themen sind im Folder zu finden. Besonders wichtig war ein neues, zeitgerechtes Layout, das sowohl Jungs als auch Mädels anspricht. Das Jugendleitbild soll Jugendlichen in Zell am See eine Orientierungshilfe geben, in dem die Angebote der Stadtgemeinde für ihre Jugendlichen übersichtlich zusammengefasst sind. Somit hat die Jugendplattform Zell am See einen wichtigen Beitrag zur Identifikation der jungen Zellerinnen mit ihrem Wohnort geschaffen.

Klein aber fein, ist das neue Jugendleitbild im praktischen Pocketformat immer dabei und kann im Rathaus, dem Jugendzentrum oder in der akzente-Jugendinfo abgeholt werden.

Mag. Johanna Harms und Mag. Anna Weitgasser

„Jung trifft Alt"

Fest der Generationen

zell am see
seniorenwohnanlage

Seniorenwohnanlage Zell am See
07. Juni 2013 | ab 14.00 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Live-Musik & Kinderprogramm

Radverkehrs-beauftragte

in Zell am See

In der Gemeindevorstehungssitzung am 15.04.2013 wurde Frau Renate Seitinger zur Radverkehrsbeauftragten der Stadt Zell am See bestellt.

In dieser Funktion ist Renate Seitinger VERMITTLERIN und BINDEGLIED zwischen der radfahrbegeisterten Zeller Bevölkerung und der Stadtgemeinde Zell am See und wird bei allen wesentlichen Vorhaben, die den Radverkehr betreffen, eingebunden.

Renate Seitinger erreichen Sie telefonisch unter 06542 / 56 339 oder per E-Mail: renate-s@sbg.at.

Nutzen Sie diese Chance und besprechen Sie Ihre „Radfahr-Anliegen" mit unserer Radverkehrsbeauftragten!

Mag. Josef Jakober

Tag der Jugend

Dieses Jahr steht der Tag der Jugend in Zell am See ganz unter dem Motto „von Jugendlichen für Jugendliche". Die JugendPlattform Zell am See trifft sich in regelmäßigen Abständen im Rathaus. Dort haben alle Jugendlichen der Gemeinde die Möglichkeit, ihre Anliegen persönlich an die GemeindevertreterInnen heranzutragen und gemeinsam werden Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet. Die Mitglieder dieser Plattform organisieren dieses Jahr in Zusammenarbeit mit "Akzente Pinzgau" und dem Jugendzentrum Zell am See den Tag der Jugend. Dieser findet am **05. Juli, 14.00 – 18.00 Uhr, im Stadtpark Zell am See statt.** Der Tag steht ganz im Zeichen der Jugend. Es wird die Möglichkeit geben, verschiedene Sportarten auszuprobieren, sich am Riesenwuzzler zu versuchen oder im Chill-Out Bereich genüsslich einen alkoholfreien Cocktail zu schlürfen.

Das endgültige Programm ist noch in Arbeit und wenn du Lust hast, kannst auch du dich noch einbringen und mitgestalten! Wir freuen uns auf einen aufregenden Nachmittag und schönes Wetter!

(Nähere Infos findet ihr im Juni auf Plakaten rund um den See, auf den Homepages der Stadtgemeinde Zell am See, des Jugendzentrums und auf Akzente Pinzgau.)

Schauts vorbei und mächts mit!

Daniel Nicka

Tag der Jugend

Organisiert von den aktiven Mitgliedern der Jugendplattform Zell am See in Zusammenarbeit mit Akzente Pinzgau und dem Jugendzentrum Zell am See fand am 5. Juli 2013 im Zeller Stadtpark wieder der Tag der Jugend statt, der heuer unter dem Motto „Sport" stand.
Engagierte Sportvereine ermöglichten ein Hineinschnuppern in unterschiedliche Sportarten, wie Floorball oder Football. Für diejenigen, die es eher gemütlich angehen wollten, stand ein Chill-Out Bereich mit alkoholfreien Cocktails, Musik und diversen „Gaukeleien" zur Verfügung.

Trotz wetterbedingten Einschränkungen des Programms war der Tag der Jugend auch heuer wieder ein Erfolg und wurde von den Zeller Kids & Jugendlichen freudig angenommen.

Dem Motto „Sport" entsprechend präsentierten die Damen des TVZ Wikings ihren Floorballsport beim Tag der Jugend

© akzente Salzburg/2014 – Weitergeben & Nachmachen erwünscht!
Wir bitten um einen Hinweis auf das Original.

Wollen Sie junge Stimmen in Ihre Gemeinde holen?

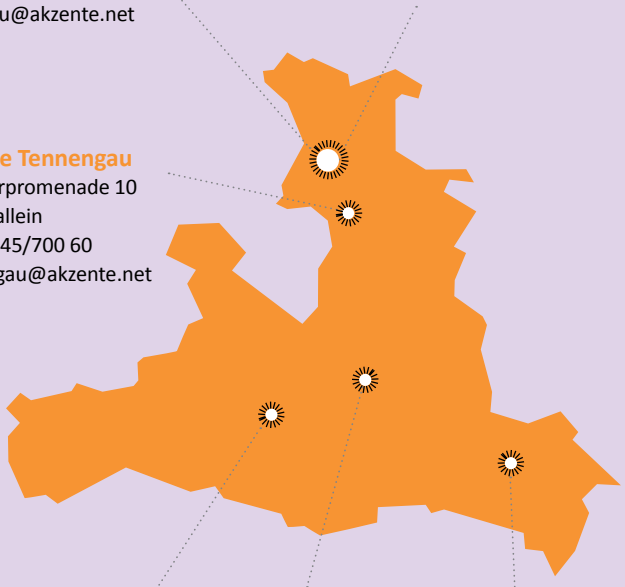
Informationen und Unterstützung bei der Projekt-Entwicklung erhalten Sie in den Regionalstellen von akzente Salzburg:

akzente Flachgau	Mag. Rainer Schramayr
akzente Lungau	Eva Maria Rauter, MA
akzente Pinzgau	Mag.ª (FH) Johanna Harms
akzente Pongau	Lisa Schwaiger, BA
akzente Tennengau	Mag.ª Juliane Schmid

akzente Salzburg
Glockengasse 4c
5020 Salzburg
Tel. 0662/849 291
office@akzente.net

& akzente Flachgau
Tel: 0662/84 92 91-69
flachgau@akzente.net

akzente Jugendinfo
Anton Neumayr Platz 3
5020 Salzburg
Tel. 0662/849 291-71
info@akzente.net



akzente Tennengau
Mauttorpromenade 10
5400 Hallein
Tel: 06245/700 60
tennengau@akzente.net

akzente Pongau
Bahnhofstrasse 36
5500 Bischofshofen
Tel: 06462/324 51
pongau@akzente.net

akzente Pinzgau
Bräuschmiedsteig 5
5700 Zell am See
Tel: 06542/473 29
pinzgau@akzente.net

akzente Lungau
Kirchengasse 8
5580 Tamsweg
Tel: 06474/855 85
lungau@akzente.net

akzente Salzburg
akzente Flachgau
akzente Tennengau
akzente Pongau
akzente Pinzgau
akzente Lungau und Pongau Süd

akzente Jugendinfo
akzente Jugend in Aktion
S-Pass Die Salzburger Jugendkarte

Jugend Land Salzburg
im Auftrag des Landesjugendreferates

Initiativen für junge Leute!
akzente salzburg